

Zuschauer muss einen Liebesbrief schreiben

Mirja Boes präsentiert ihr unterhaltsames Programm auf der Rantastic-Bühne

Von Heiko Borscheid

Baden-Baden – Mirja Boes ist mehrfache Trägerin des Deutschen Comedypreises. Am Freitagabend zeigte sie im voll besetzten Rantastic in Haueneberstein, dass sie diesen Titel zu Recht trägt. Immer wieder bezog die 44-Jährige das Publikum mit in ihre über zweistündige Show ein und wurde dabei unterstützt von ihrer sechsköpfigen Band, den „Honkey Donkeys“.

Dass dabei typische Frauenthemen und einige Spitzen gegen das andere Geschlecht nicht fehlen durften, verstand sich von selbst. Seit Jahren sind diese Themen ein Steckpferd der in Köln beheimateten Entertainerin.

Es ging um Intimrasur – „Brazilian Waxing“ –, um Krankheiten, bei denen nur der Proktologe helfen kann, und um die Liebe. Diese durfte Ansgar seiner Freundin Constanze hautnah auf der Bühne offenbaren. Während einem der zahlreichen einfallsreichen Songs hatte er genau drei Minuten und 50 Sekunden Zeit,

in ein rosa Tagebuch der Geliebten einen Liebesbrief zu schreiben. Selbstverständlich blieben die Zeilen nicht geheim und wurden prompt dem gespannten Publikum präsentiert. Dabei machte der junge Mann eine sehr gute Figur und brachte ordentlich Herzschmerz in das fröhliche Programm.

Nicht nur das Liebespaar aus der Region musste sich direkt auf der Bühne einer Aufgabe stellen: Hubertus und Marty beispielsweise mussten bereits vor der Pause ihr handwerkliches Geschick unter Beweis stellen, in dem sie in exakt derselben Zeit ein Regal zusammenschrauben mussten. Beide, trotz handwerklichen Berufs als Hintergrund, stellten sich dabei eher weniger geschickt an. Immerhin sprang für das Duo eine Flasche Bier als Trostpreis heraus.

Besser schlugen sich da vor dem Finale Wilfried und Waltraud, die mit einem flotten Disco-Fox zu überzeugen wusste. Dass Wilfried auf die Bühne musste, war nur eine Frage der Zeit, hielt er doch



Überzeugt mit Spontanität und sympathischem Auftreten: Entertainerin Mirja Boes.

Foto: Borscheid

während der gesamten Show stets Dialoge mit der erfahrenen Künstlerin ab. Constanze übrigens wurde aus einem großen Korb gezogen, in den das Publikum während der Pause

Frauenamen, auf Zettel geschrieben, hineinlegen durften. In einem weiteren Korb wurden vom Publikum Aufgaben gelegt, die die Band spontan auf der Bühne in die Tat um-

setzen mussten. Die beste Figur machten die Musiker dabei mit einer A-cappella-Version vom „kleinen grünen Kaktus“. Doch auch der Kopfstand von Keyboarder Dirk oder der griechische Tanz ernteten stürmischen Beifall.

Mirja Boes überzeugte mit Spontanität und symphytischem Auftreten. Nichts brachte die Bühnenerprobte Entertainerin aus der Ruhe, stets war sie schlagfertig und authentisch. Selten hatten die Gäste das Gefühl, dass das Programm einstudiert war und einen strikten Ablauf verfolgte. Spontane Dialoge, meist eben mit Wilfried, und kurzfristige Themenwechsel machten den Abend abwechslungsreich und kurzweilig.

Selbst Ausschnitte aus einem ihrer früheren Programme kamen rüber, als wären sie eigens auf das heimische Publikum zugeschnitten. Zu einem heiteren und gelungenen Abend im Rantastic trugen auch die zahlreichen Songs bei, die Boes selbst intonierte – professionell begleitet von ihrer Band.